



Kreisverwaltung Bad Dürkheim  
Jugendamt  
Herr Noll  
Philipp-Fauth-Straße 11  
67098 Bad Dürkheim

Erzieherische Hilfen und Schulen

Schlossmühle  
67317 Altleiningen  
[www.jugendhilfe-st-rafael.de](http://www.jugendhilfe-st-rafael.de)  
Träger: Caritasverband für die Diözese Speyer

Claudia Ruppert  
Einrichtungsleiterin  
Tel.: 06356 9636 0  
[claudia.ruppert@caritas-speyer.de](mailto:claudia.ruppert@caritas-speyer.de)

19.12.2013

## **Bericht Beratung am Leininger-Gymnasium Grünstadt**

### **1. Rahmenbedingungen**

Seit August 2012 ist das Beratungsangebot am Leininger-Gymnasium in Grünstadt installiert. Es ist eine erfolgreiche Kooperation von Schule und Jugendhilfe im Landkreis Bad Dürkheim.

Die Kooperationspartner sind:

- Leininger-Gymnasium Grünstadt
- Kreisjugendamt Bad Dürkheim
- Caritas-Förderzentrum St. Rafael Altleiningen

Es handelt sich um ein Beratungsangebot für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern.

Das Beratungsangebot wird von einer Dipl. Sozialpädagogin mit einem wöchentlichen Stundenumfang von 6 Stunden durchgeführt. Der Stundenzahl stehen folgende Zahlen gegenüber: ca. 1200 Schülerinnen und Schüler und ca. 80 Lehrkräfte.

Feste Präsenzzeit am Leininger-Gymnasium ist Montag in der Zeit von i. d. R. 8:30 Uhr bis 14:00 Uhr im Raum B 109.

Das Beratungsangebot ist ein Teil von Schulsozialarbeit und als Ergänzung zu den Vertrauenslehrerinnen und -lehrern der Schule sowie zum schulpсихologischen Dienst zu sehen.

Sämtliche Beratungsangebote sind vertraulich und kostenlos. Die Beratung ist im System „Schule“ eingebunden. Sie versteht sich allerdings als eigenständig im Arbeiten und vertritt somit eine neutrale Position, was für den Beratungskontext sehr wichtig ist. Transparenz und Wertschätzung gegenüber allen Beteiligten sind wichtige Bestandteile der Beratungsarbeit in der Schule.

Durch eine vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit ergeben sich Möglichkeiten zur Beteiligung an Prozessen in der Schule.

## **2. Inhaltliches**

Nachfolgend sind die einzelnen Teilangebote aufgelistet:

### **Angebot für Schülerinnen und Schüler:**

- Beratung, z. B. bei Schwierigkeiten in Familie oder im Freundeskreis
- Gespräche in ungezwungenem Rahmen
- Informationen über Jugendhilfe: Angebote, Weitervermittlung

### **Angebot für Lehrerinnen und Lehrer:**

- Gespräche auf Schulalltagsebene
- Angebot zum Austausch und zur Reflexion
- Informationen über Jugendhilfe: Angebote und Strukturen

### **Angebot für Eltern:**

- Beratung mit Blick auf Unterstützung der Kinder in Schule
- Informationen über Jugendhilfe: Angebote und Strukturen

Die Beratung findet statt als

- a) Beratung von Einzelpersonen, wie z. B. einzelne Schülerinnen / Schüler, Lehrkräfte, Eltern
- b) Beratung von mehreren Personen, z. B. 2 Schüler mit Konflikt, Eltern und Schüler oder Lehrerin und Schüler
- c) Arbeit mit Klassen, z. B. ein „Anti-Mobbing-Tag“ oder thematisch die Frage „Wie soll sich die Situation in unserer Klasse bis zu den Sommerferien ändern?“

In den meisten Fällen werden die Schüler-Kontakte v. a. durch Lehrerinnen und Lehrer angebahnt, was für ein gutes und vertrauensvolles Verhältnis von Lehrkraft und Schülerin / Schüler zeugt.

Die Kontaktaufnahme zur Beraterin kommt zustande entweder als spontanes Vorbeikommen in den Pausen, Freistunden oder nach Schulschluss. Ein anderer Weg, der insbesondere von Eltern genutzt wird, ist das Telefon. Die dritte Möglichkeit ist das Fach im Sekretariat, in dem Nachrichten oder Mitteilungen hinterlassen werden. Zunehmend gewinnt die Kommunikation per E-Mail an Bedeutung, sei es zwecks Terminabsprache oder Abstimmungen inhaltlicher Art.

Zu Beginn eines Schuljahres gibt es eine persönliche Vorstellung in der Klassenstufe 5.

Der Beratungsansatz ist systemisch-lösungsorientiert, d. h. die Menschen werden als Experten für ihre eigenen Belange gesehen und werden dabei unterstützt, ihre Ziele zu erreichen. Der Fokus ist auf das gerichtet, was gut läuft und was ausgebaut werden kann, um die Situation für alle Beteiligten zum Positiven zu verändern.

### **Themen, die an die Beratung herangetragen werden:**

#### **von Seiten der Schülerinnen und Schüler:**

- **stressige Situationen daheim** (Todesfall in der Familie, Streit Eltern untereinander, Streit Eltern – Großeltern, Streit Schülerin – Mutter, Trennung / Scheidung der Eltern, Magersucht der älteren Schwester mit stationärem Aufenthalt, Krankheit eines Elternteils,...)



- **Motivation** für Schulbesuch und fürs Lernen
- **Schulangst**
- Wie kann ich meine **Freundin unterstützen**, ihr geht es nicht gut?
- Umgang mit **Leistungsdruck**
- **Stören** im Unterricht (Regeleinhaltung, Grenzen wahren)
- zu spät kommen, Unterschriften fälschen, Hausaufgaben nicht aufschreiben
- Schüler will **Schule verlassen** und zeigt entsprechend negatives Verhalten
- **Prüfungsangst**
- **Konzentrationsschwierigkeiten** im Unterricht
- unentschuldigte **Fehlzeiten**
- **Ritzen**
- **Selbstmordgedanken**
- **Wut** auf Mutter
- **Verheimlichen** schlechter Noten
- **Perspektiven** nach 10. Klasse
- Streit zwischen Tochter und Mutter bzgl. (Nicht-) Tragen einer Brille

#### von Seiten der Lehrerinnen und Lehrer:

- **unentschuldigte Fehlzeiten** – weiteres Vorgehen
- **Mobbing** über 2 Schuljahre in einer Klasse – ist es das, was tue ich?
- **Essstörungen**
- Wechsel von Förderschule ans Gymnasium, guten Start fürs Kind ermöglichen
- Planung von **Präventionsveranstaltungen**
- **respektvoller Umgang** in der Klasse, gegenüber Mitschülern und Lehrern
- **Schulverweigerung**
- **Klassensituation** unzufriedenstellend, Veränderung wie?

#### von Seiten der Eltern:

- **Verheimlichen** von schlechten Noten
- **Abklären** einer Lese-Rechtschreib-Schwäche
- Umgang mit **Diagnose** Diabetes bei Kind im Hinblick auf Klasse
- Kind **fälscht Unterschriften** und schreibt Hausaufgaben nicht auf
- **Reflexion, Anregungen, Informationen**

Bei der Vielfältigkeit der Themen muss betont werden, dass die Kooperation mit weiteren Fachstellen oder -diensten stets sehr gut funktioniert. Hervorzuheben ist die sehr gute Zusammenarbeit mit den zuständigen Kolleginnen und Kollegen des FunD des Kreisjugendamtes Bad Dürkheim, die sich durch schnelle Informationsweitergabe und Austausch auf dem kurzen Dienstweg auszeichnet.

### 3. Zahlen

Die angeführte Tabelle bietet eine Übersicht über die Entwicklung der Kontakte seit Beginn des Beratungsangebotes im August 2012. Die Zahlen umfassen sowohl Telefonate, kurze „Tür-und-Angel“-Gespräche, einmalige Gesprächskontakte sowie Beratungsgespräche im klassischen Verständnis.

Die Beratung wurde an 36 Tagen im Schuljahr 2012 / 2013 mit einer Gesamtberatungsstundenzahl von 61 Stunden angeboten, im Schuljahr 2013 / 2014 bislang an 15 Tagen mit 33 Stunden. Eine Beratungsstunde ist mit 60 Minuten definiert, darin sind 15 Minuten Nachbereitungszeit enthalten.

Es wurde im letzten Schuljahr eine Gesamtzahl an Beratungsgesprächen von 40 Gesprächen geführt. In diesem Schuljahr bereits 22. Pro Beratungstag finden etwa 2 bis 3 Gespräche statt.

|                            | <b>2012 / 2013</b><br><b>08/2012 – 06/2013</b> | <b>2013 / 2014</b><br><b>08/2013 – 12/2013</b> |
|----------------------------|------------------------------------------------|------------------------------------------------|
| Lehrer wegen Planung       | 22                                             | 7                                              |
| Lehrer wegen Schüler       | 38                                             | 17                                             |
| Lehrer wegen Klasse        | 15                                             | 6                                              |
| Kontakt Schüler            | 47                                             | 21                                             |
| Kontakt Eltern             | 5                                              | 6                                              |
| Zusammenarbeit mit Klassen | 4                                              | 0                                              |
| <b>Gesamt</b>              | <b>131</b>                                     | <b>57</b>                                      |



Claudia Ruppert  
Einrichtungsleiterin

gez. Beate Czodrowski  
Dipl. Sozialpädagogin